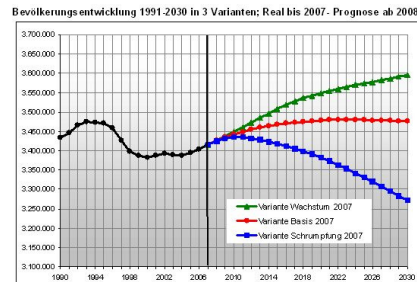




Jahresbericht 2011

Feuerwehren in Niedersachsen



Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels

„Agieren können statt reagieren zu müssen!“ so lautete 2010 die Kernaussage im Abschlussbericht: „Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels“. Wie richtig diese Einschätzung war, zeigt sich erneut mit der vorliegenden Bilanz 2011.

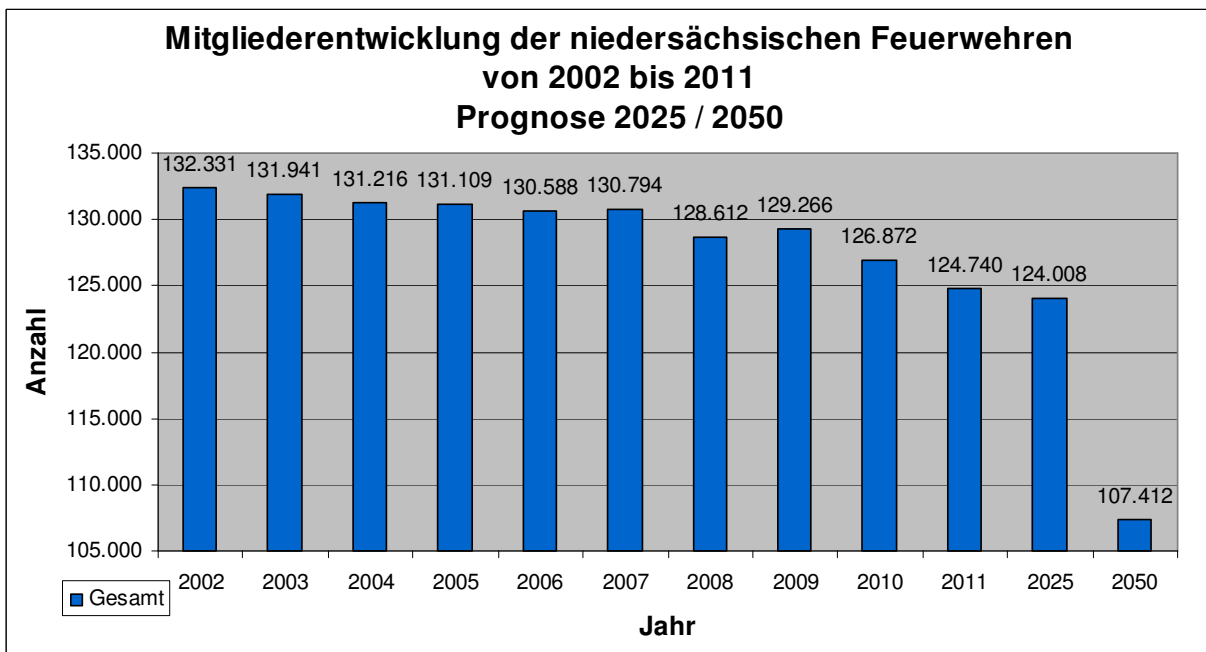
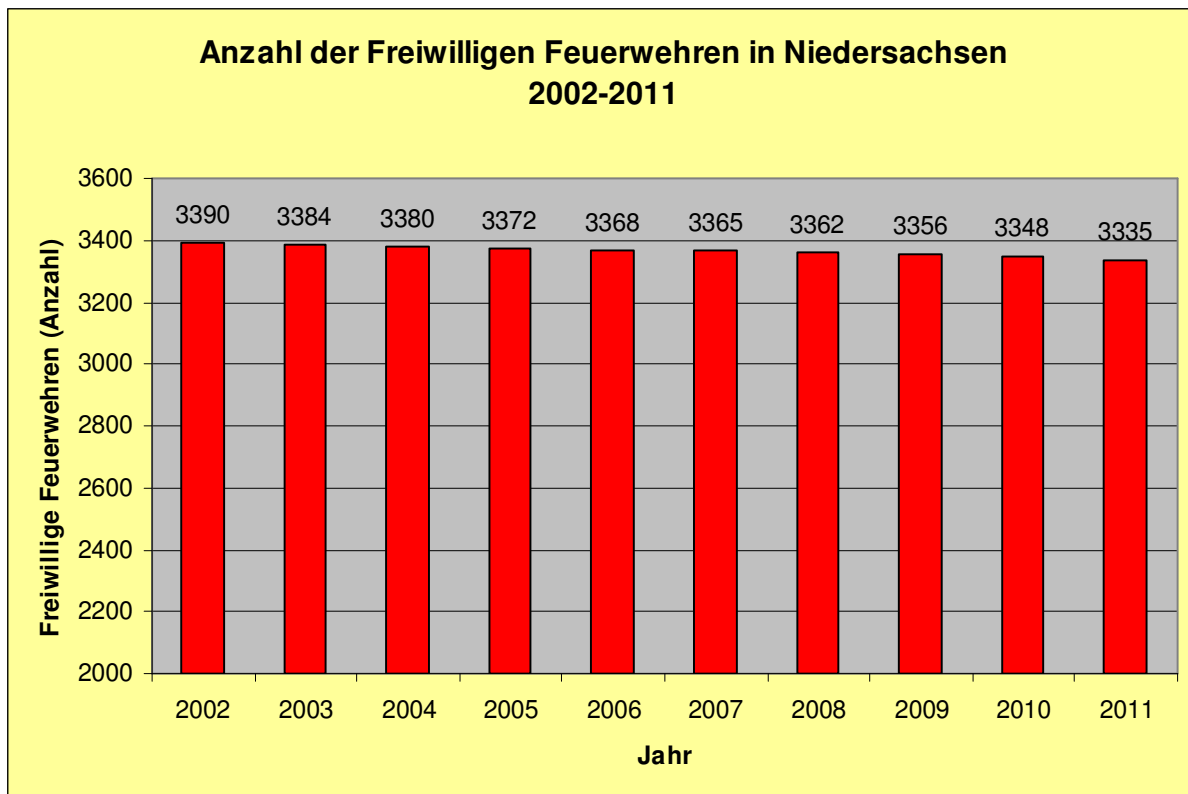
In Niedersachsen nimmt die Bevölkerungszahl ab. Das Durchschnittsalter steigt und der wachsende Anteil von Menschen aus zugewanderten Familien macht die Gesellschaft „bunter“.

Der Brandschutz in Niedersachsen ist von der demografischen Entwicklung im besonderen Maße betroffen. Die neuesten Zahlen belegen die aufgestellte These, dass, obwohl Niedersachsen aus heutiger Sicht nach wie vor sehr gut aufgestellt ist, die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren langfristig gefährdet ist und dies bei stetig steigenden Einsatzzahlen.

Die Mitgliederentwicklung der aktiven Feuerwehrmitglieder ist nach wie vor rückläufig. Im Zeitraum von 2008 - 2011 ist ein Mitgliederrückgang von 3,01 % (3872) zu verzeichnen. In diesem Zeitraum sind 27 Ortsfeuerwehren zusammengelegt oder aufgelöst worden.

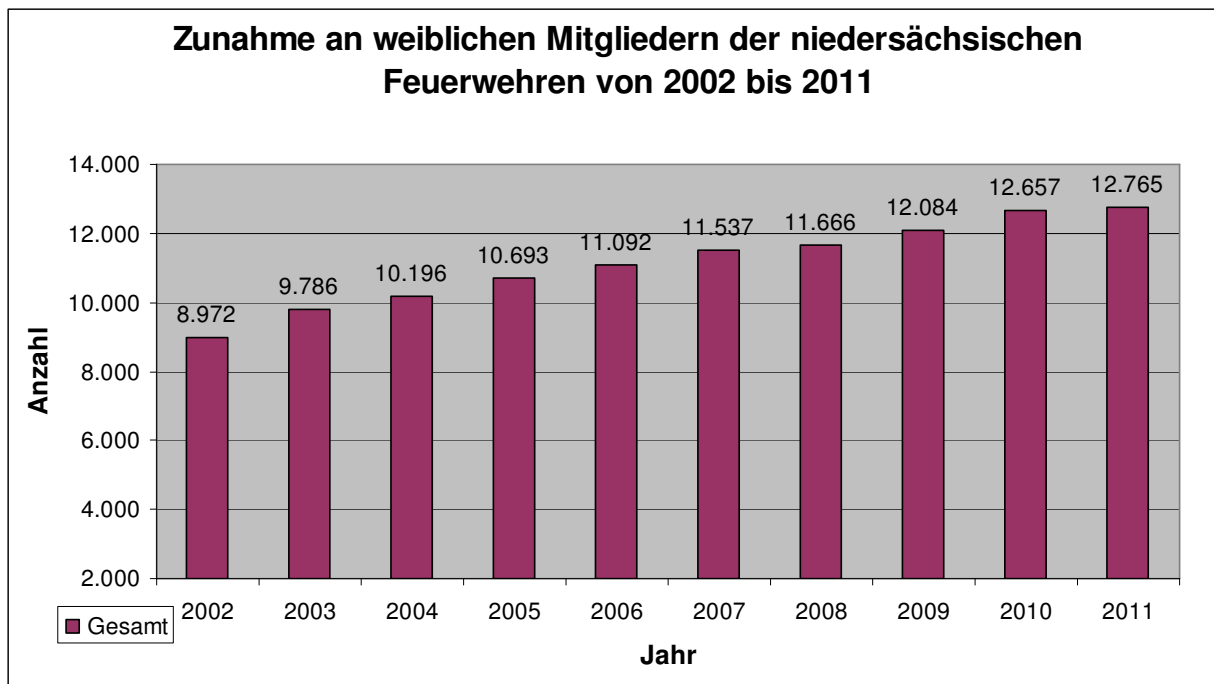
In allen 415 Gemeinden und in 2 gemeindefreien Bezirken des Landes sind leistungsfähige Freiwillige Feuerwehren aufgestellt.

Der Großteil dieser Freiwilligen Feuerwehren ist in Ortsfeuerwehren untergliedert, insgesamt sind dies 3.307. Nur in 28 Gemeinden ist eine Untergliederung nicht erfolgt. Somit gab es zum 31.12.2011 insgesamt 3.335 selbstständige Feuerwehreinheiten im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Anzahl der Ortsfeuerwehren um 13 verringert.



Bis Ende 2011 versahen insgesamt 124.740 ehrenamtliche Mitglieder ihren aktiven Übungs- und Einsatzdienst. Gegenüber dem Jahr 2010 hat es 2011 einen Mitgliederschwund um 2132 Feuerwehrangehörige gegeben.

Eine weiterhin positive Tendenz ergibt sich bei den weiblichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren. Seit 1978, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes, können Frauen aktiven Dienst in der Feuerwehr leisten. Während bereits im Jahre 1990 immerhin 3.662 Frauen in der Feuerwehr aktiv waren, erhöhte sich diese Zahl per 31.12.2011 auf 12.765 Frauen.



Im Zeitraum von 2008 bis 2011 nahm die Anzahl der weiblichen Feuerwehrangehörigen um 9,4 % (1099) zu. Der Anteil der weiblichen Feuerwehrangehörigen hat sich damit insgesamt auf 10,2 % erhöht. Damit steht Niedersachsen bundesweit vorbildlich dar. Allerdings kompensiert der zunehmende Anteil der weiblichen Mitglieder nicht den negativen Gesamttrend.

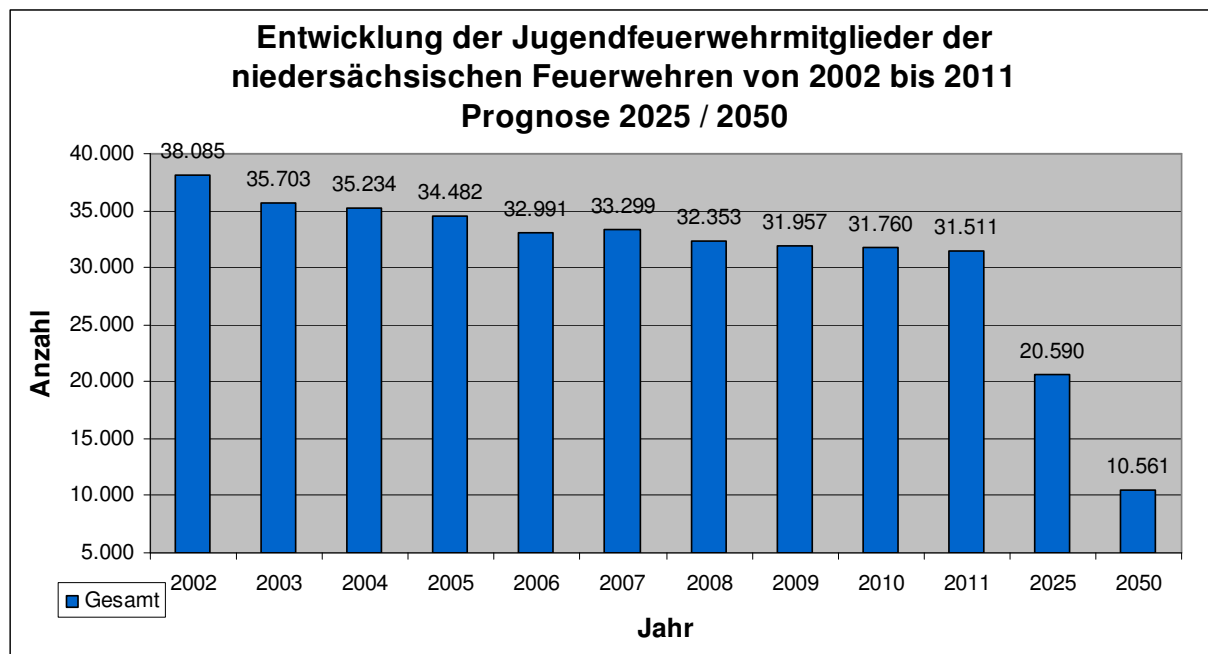
Zum Jahreswechsel wurde am 01.01.2012 die Berufsfeuerwehr Delmenhorst gegründet. Damit sind 11 Berufsfeuerwehren in Braunschweig, Cuxhaven, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück, Salzgitter, Wilhelmshaven, Wolfsburg und Delmenhorst aufgestellt. In den zwei Städten Emden und Hameln unterstützt nach wie vor jeweils eine Hauptamtliche Wachbereitschaft die Freiwilligen Feuerwehr. Alle werden nicht nur bei Großschadenslagen und Katastrophen durch die Freiwilligen Feuerwehren in ihren Städten unterstützt, sondern auch bei den alltäglichen Einsätzen.

Zusammen verfügen die 11 Berufsfeuerwehren und die 2 Hauptamtliche Wachbereitschaften über einen Personalstamm von 2314 hauptberuflichen Kräften. Damit gibt es nur noch im Land Nordrhein-Westfalen eine größere Anzahl an Berufsfeuerwehren.

Die Anzahl der hauptberuflichen Werkfeuerwehren beträgt 14 und die der nebenberuflichen Werkfeuerwehren 87, sodass insgesamt 101 Werkfeuerwehren in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen vorhanden sind. Mit 705 hauptberuflichen und 3.954 nebenberuflichen Feuerwehrkräften steht ein Potenzial zur Verfügung, dass vornehmlich der eigenen Gefahrenabwehr in den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit erhöhter Brandgefahr dient. Im Bedarfsfall können diese Spezialisten aber auch von den kommunalen Feuerwehren angefordert werden.

Jugend- und Kinderfeuerwehren

Die Gesamtzahl von Kindern und Jugendlichen in den Feuerwehren erreicht den höchsten je dagewesenen Wert



Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren ist nach wie vor rückläufig. Im Zeitraum von 2008 bis 2011 hat sich die Mitgliederzahl um 2,6 % (852) reduziert. Obwohl in diesem Zeitraum absolut 2 Jugendfeuerwehren neu hinzukamen. Entgegen der Prognose für 2010 stellt sich der Rückgang der Mitgliederzahlen geringer dar, als im Abschlussbericht prognostiziert.

In Niedersachsen waren Ende des Jahres 2011 insgesamt 1.954 Jugendfeuerwehren (+2) mit zusammen 31.511 (2010: 31.760) Mitgliedern in den Freiwilligen Feuerwehren eingerichtet.

Ein zukunftsweisender Weg ist die Einrichtung von Kinderfeuerwehren als Vorstufe zur Jugendfeuerwehr. Heute sind in den niedersächsischen Gemeinden 473 Kinderfeuerwehren (2010: 377) mit 7.391 Kindern (2010: 5.957) den Freiwilligen Feuerwehren angegliedert. Die Freiwilligen Feuerwehren versuchen in beispielhafter Weise junge Menschen frühzeitig an eine ehrenamtliche Aufgabe heranzuführen.

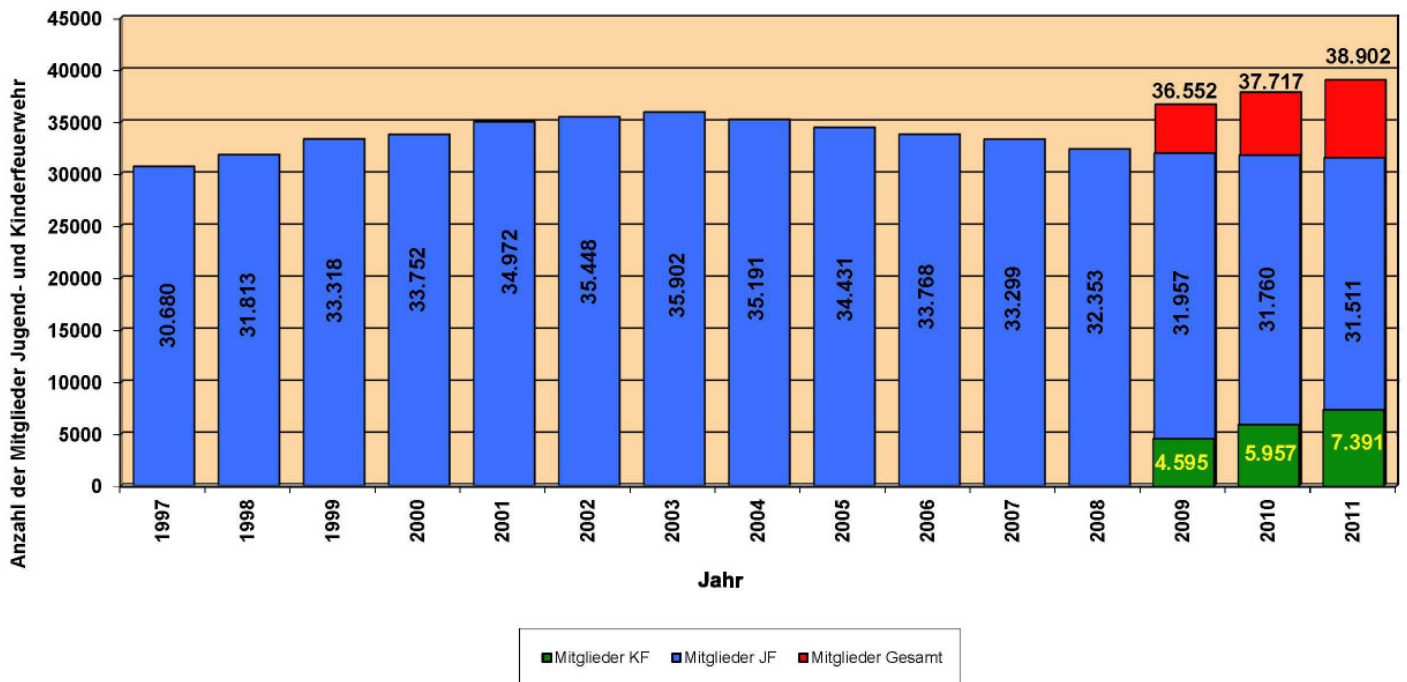
Die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen erfordert Nachwuchsorganisationen, die alle gesellschaftlichen Bereiche und insbesondere bisher in den Feuerwehren unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen (Mädchen, Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund) erreichen.

Die Kinder- und Jugendfeuerwehren bieten mehr als nur eine feuerwehrtechnische Ausbildung. Durch vielfältige Freizeitaktivitäten und ihre Einbindung in örtliche und überregionale Strukturen der allgemeinen Jugendarbeit leisten sie einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenzen Jugendlicher und deren Integration in eine demokratische und pluralistische Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche erhalten somit eine Vorstellung von den wichtigen Aufgaben der öffentlichen Feuerwehren. Sie erfahren aus eigener Anschauung, dass es für die Gesellschaft insgesamt und für sich selbst wertvoll ist, sich ehrenamtlich für andere Menschen einzusetzen.

Mitglieder der Niedersächsischen Jugend- und Kinderfeuerwehren

Stand 31.12.2011



Quelle: Niedersächsische Jugendfeuerwehr e. V.

Durch die Einrichtung der Kinderfeuerwehren ist die Gesamtzahl von Kindern und Jugendlichen wieder stark gestiegen und erreicht den höchsten je dagewesenen Wert. Somit wird der bisher höchste Mitgliederbestand der Jugendfeuerwehren im Jahr 2003 übertroffen.

Schadenfälle / Einsätze 2011

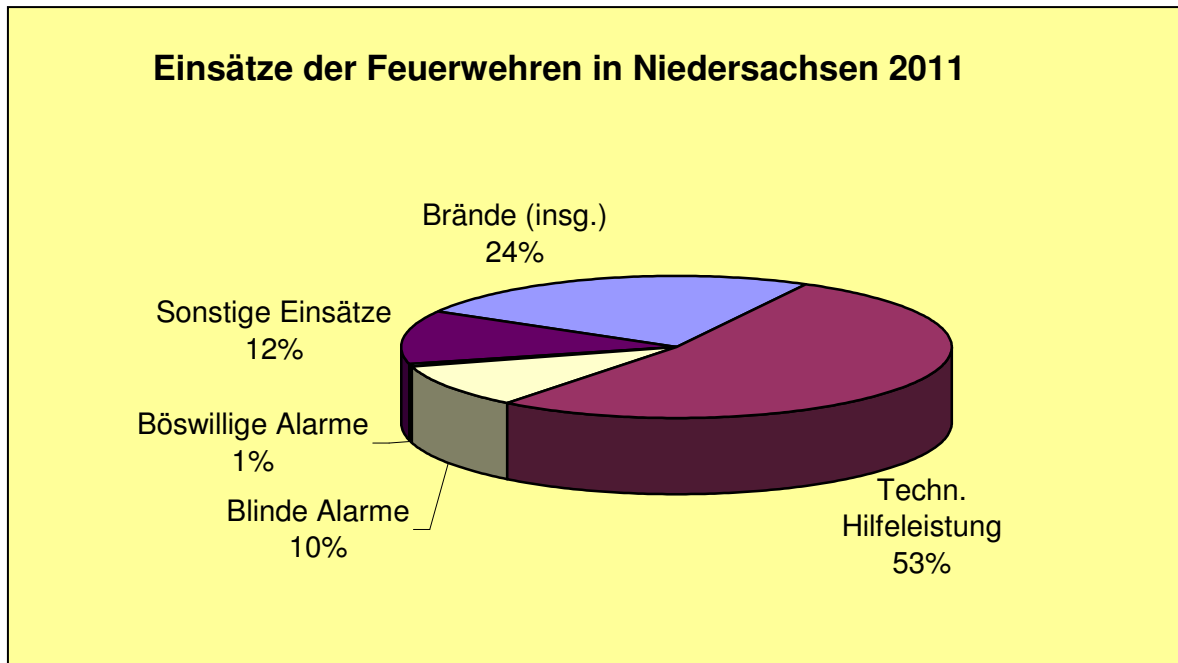
Die niedersächsischen Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, neben- und hauptberuflichen Werkfeuerwehren wurden im Jahr 2011 bei insgesamt

**23.095 Bränden und
49.932 Technischen Hilfeleistungen**

eingesetzt. **10.030**-mal rückten die Feuerwehren vergeblich aus (Fehlalarme).

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Brände um 13,8 % (2.797 Brände). Die Anzahl der Technischen Hilfeleistungen sank um 10,1 % (-5.585 Einsätze). Die Zahl der gesamten

Fehlalarmierungen (Blinde Alarme + Böswillige Alarme) stieg um 16,8 % (1.440 Einsätze). Im Einzelnen stieg die Zahl der Blinden Alarme, dies sind Einsätze, bei denen sich vor Ort keine Tätigkeit für die Feuerwehr ergab, ein Missbrauch aber nicht erkennbar war, um 15,4 % (1.270 Einsätze). Die Zahl der böswilligen Alarme, dies sind Einsätze, bei denen die Feuerwehr in böswilliger Absicht grundlos alarmiert wird, stieg um 170 Einsätze (von 337 auf 507 Einsätze). Obwohl das eine Steigerung um 50,5 % ausmacht, handelt es sich um die normale Schwankungsbreite, die durch die geringe Anzahl bedingt ist.



Art	2010	2011	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung
Brände (insg.)	20.298	23.095	+2.797	+13,8 %
Techn. Hilfeleistung	55.517	49.932	-5.585	-10,1 %
Blinde Alarme	8.253	9.523	+1.270	+15,4 %
Böswillige Alarme	337	507	+170	+50,5 %
(Fehlalarme: Blinde + Böswillige Alarme)	(8.590)	(10.030)	(+1.440)	(+16,8 %)
Sonstige Einsätze	10.561	11.490	+929	+8,8 %
Gesamt	94.966	94547	-419	-0,5 %

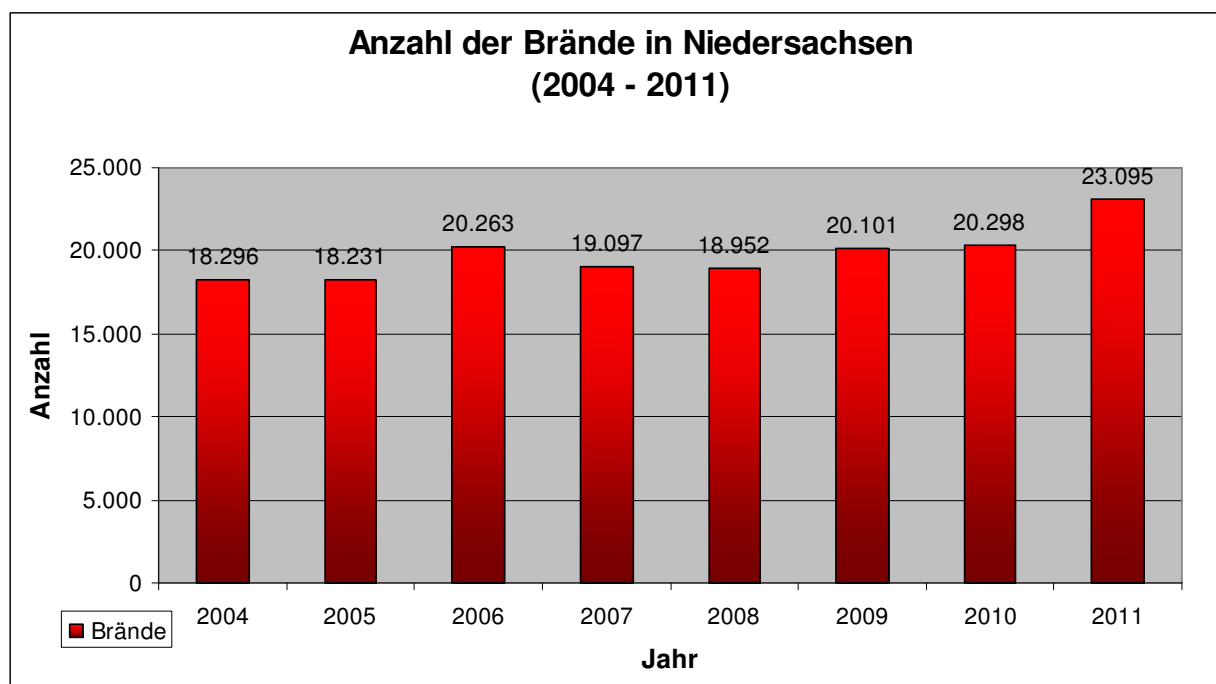
Brände werden in Größenklassen unterteilt. Die Größenklasse wird dabei durch das eingesetzte Löschgerät bestimmt:

Größenklasse	Löschgerät	Anzahl 2010	Anzahl 2011	Differenz	Veränderung
Entstehungsbrand	Kleinlöschgerät	8.033	8982	+949	+11,8 %
Kleinbrand	1 C-Rohr oder mehrere Kleinlöschgeräte	7.889	9356	+1467	+18,6 %
Mittelbrand	2 bis 3 C-Rohre oder 1 B-Rohr	3.004	3283	+279	+9,3 %
Großbrand	mehr als 3 C- Rohre bzw. entspr. B-Rohr-Einsatz	1.372	1474	+102	+7,4 %
Gesamt		20.298	23095	+2797	+13,8 %

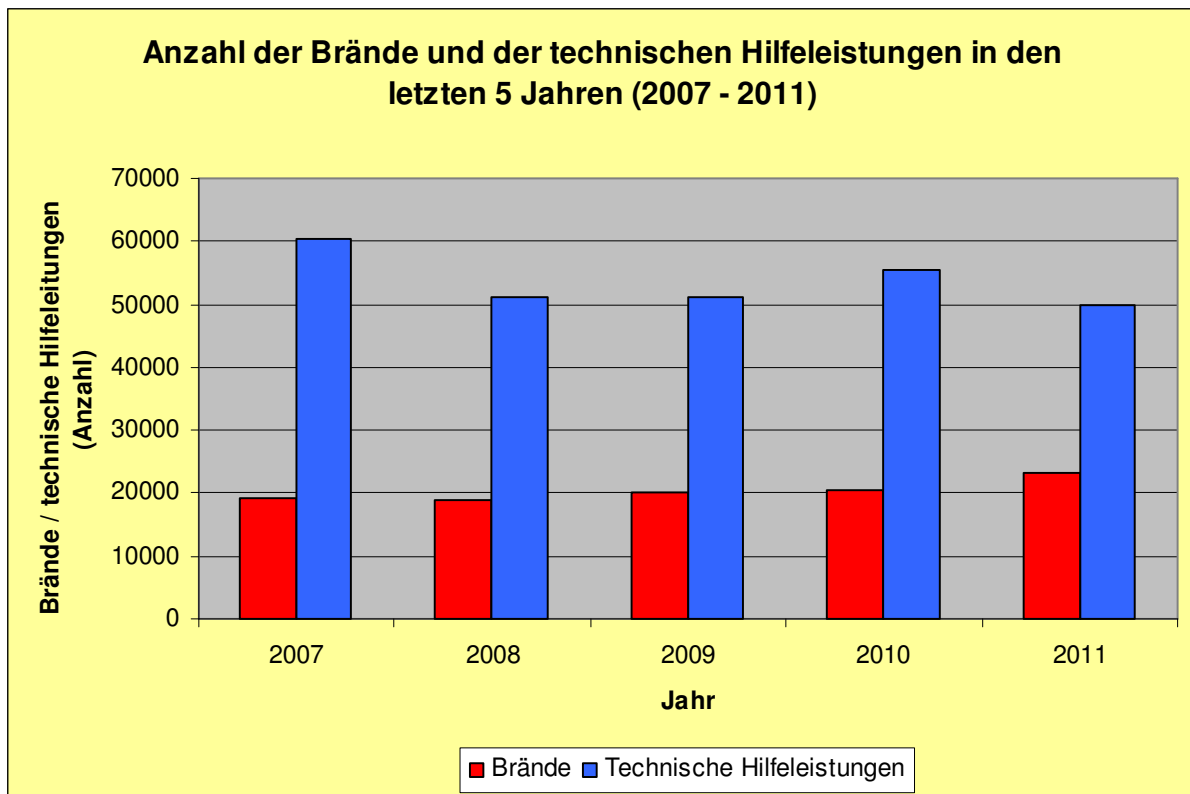
Die Anzahl der Brände hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Gut 79 Prozent aller Brände sind Entstehungs- oder Kleinbrände, bei denen beispielsweise schon ein Feuerlöscher, Kübelspritze oder der Einsatz eines C-Rohres zum Löschen des Brandes ausgereicht hat.

Dass sich hieraus keine größeren Brände entwickelt haben, ist in erster Linie dem schnellen und effektiven Eingreifen der flächendeckend an 3.358 Standorten vorhandenen Feuerwehren sowie dem funktionierenden Alarmierungssystem durch die ständig besetzten Feuerwehr-Einsatz-Leitstellen der Landkreise, kreisfreien Städte und Städte mit Berufsfeuerwehr zu verdanken.

Aber auch vorbeugende Maßnahmen, veranlasst durch die Hauptamtliche Brandschau, die die Brandschutzprüferinnen und Brandschutzprüfer bzw. die Abteilungen „Vorbeugender Brandschutz“ der Berufsfeuerwehren durchführen, haben hieran ihren positiven Anteil.



Die Zahl der Grossbrände ist in den letzten 3 Jahren um 10,5 % gestiegen. Diese Entwicklung gilt es in den nächsten Jahren genau zu verfolgen, um mögliche Ursachen identifizieren zu können.



Ausbildung an der NABK

Das Land betreibt zur Ausbildung der Feuerwehrangehörigen die Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz mit den Standorten Celle und Loy. Am Standort Celle können 160 und in Loy durchschnittlich 65 Feuerwehrangehörige pro Woche ausgebildet werden. Der Standort Loy wird in den kommenden Jahren sukzessive umgebaut und erweitert werden. Damit soll einerseits den veränderten Ausbildungsbedingungen und -anforderungen und dem stetig steigenden Ausbildungsplatzbedarf entsprochen werden. Das Brandübungshaus und ein neues Lehrsaalgebäude sind bereits fertig gestellt worden. Die Übungshalle befindet sich im Bau.

Am Standort Loy werden ausschließlich Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der nebenberuflichen Werkfeuerwehren ausgebildet; der Standort Celle führt darüber hinaus Laufbahnlehrgänge für hauptberufliche Angehörige der Berufsfeuerwehren und hauptberufliche Werkfeuerwehren (mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) durch. Die Lehrgänge für Freiwillige Feuerwehren und nebenberufliche Werkfeuerwehren dauern ein bis zwei Wochen; Lehrgänge für hauptberufliches Personal der Berufs- und Werkfeuerwehren finden in größeren zusammenhängenden Zeiträumen statt (5 Wochen, 8 Wochen und 10 Wochen).

Im Jahr 2011 wurden an beiden Standorten 366 Lehrgänge, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt sind 9.091 Angehörige der Feuerwehren ausgebildet worden.

Resümee

Der demografische Wandel ist zumindest kurz- und mittelfristig nicht umkehrbar. Deshalb gilt es, seine Herausforderungen anzunehmen und sich auf die Chancen zu konzentrieren, die er bietet. Dabei ist es entscheidend, nachhaltig zu handeln. Konsequenterweise hat daher das Ministerium für Inneres und Sport die im Abschlussbericht aufgezeigten Maßnahmen aufgegriffen. Insbesondere konnten 2011 zwei grundsätzliche Weichen für die Zukunftsfähigkeit unserer Feuerwehren gestellt werden. Mit dem neuen Niedersächsischen Brandschutzgesetz, das kurz vor der Verabschiedung steht, werden wir nicht nur über das modernste Brandschutzgesetz in Deutschland verfügen sondern schaffen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen nachhaltig gewährleisten, das Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren fördern, den Nachwuchs für die Feuerwehren gewinnen und die Träger des Brandschutzes bei der Aufgabenerfüllung unterstützen zu können. Mit der Vorbereitung 2011 des Erwerbs der ehemaligen Freiherr-von-Fritsch Kaserne in Celle / Scheuen zur Realisierung einer modernen, innovativen und einzigartigen „Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz“ konnte zum Anderen erreicht werden, dass die Voraussetzungen für eine nachhaltige und realitätsnahe Aus- und Fortbildung geschaffen werden können.

Besonderer Dank gilt allen Feuerwehrangehörigen, die auch 2011 ihre Gesundheit und ihr Leben riskiert haben, um anderen Menschen in Not zu helfen. Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren stehen an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden für den Alarmfall ehrenamtlich zur Verfügung. Diese Verfügbarkeit bedeutet eine wesentliche Einschränkung im privaten Bereich. Daher sind ausdrücklich alle Angehörigen in diesen Dank mit einzubeziehen, da ohne ihre Unterstützung diese Leistungen sicherlich nicht möglich wären.

Insgesamt kann aber festgestellt werden, dass das sehr gute Brandschutzsystem in Niedersachsen auch in der Zukunft die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger gewährleisten wird.